

Förderverein



**Burg Steinbrück
e.V.**

BURGGKURIER

September 20



AUSGABE #7

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|---|
| Bericht – Team Intern | 2 |
| Zurück aus der Zwangspause | 2 |
| Bericht – Team Extern | 3 |
| Artikel im Heimatjournal | 3 |
| Herbstlager auf der Burg | 3 |
| Neuer Flyer für den Förderverein | 3 |
| Gestellte Anträge..... | 3 |
| Lafferder Markt | 3 |
| Bericht – Team Finanzen | 4 |
| Mitgliedsbeiträge 2020 | 4 |
| Formular „Antrag auf Kostenübernahme“ | 4 |
| Bericht – Team Kommunikation | 4 |
| Zeitungsartikel..... | 4 |
| In eigener Sache | 4 |
| Der Fakt des Monats | 4 |

Bericht – Team Intern

- Verfasst von Stefan Grandy

Zurück aus der Zwangspause

Hallo liebe Freunde der Burg Steinbrück,

unsere Zwangspause ist seit einiger Zeit zu Ende. Obwohl Corona noch da ist, erlaubt die Landesregierung den Vereinen wieder einiges.

Wir möchten vorsichtig bleiben, da uns die Gesundheit unserer Freunde sehr wichtig ist, aber trotzdem mit dem Verein tätig werden. Daher haben wir beschlossen, zunächst die Frischluft-Aktivitäten wieder aufzunehmen. Arbeitseinsätze und Stammtische im Burghof finden seit Juli wieder statt. Vorstandssitzungen (mit und ohne Stammtisch) wurden bereits abgehalten.

Ein wichtiger Beschluss wurde zur Jahreshauptversammlung gefasst:

Wir werden die Jahreshauptversammlungen 2020 und 2021 zusammen am 13.03.2021 abhalten. Einladungen mit der entsprechenden Tagesordnung werden natürlich im nächsten Jahr noch an alle Vereinsmitglieder verschickt.

Die Coronavorschriften erlauben demnächst zwar sitzende Versammlungen auch mit hoher Personenzahl, aber der zeitliche Abstand wird immer kleiner, der finanzielle Aufwand ist so kurz hintereinander für den Verein erheblich und wie oben gesagt, ist uns die Gesundheit aller, bei stark steigenden Infektionen, sehr wichtig.

Der auf den letzten Hauptversammlungen viel diskutierte Punkt der finanziellen Förderung der Burg ist nun auch geklärt. Zusammen mit einer auf nonprofit-Organisationen spezialisierten Steuerberaterin haben wir einen Weg gefunden, Vereinsmittel bei der Restaurierung/Sanierung der Burg einsetzen zu können.

Die Steuererklärung der Jahre 2017 bis 2019 war auch dieses Jahr fällig. Leider musste Renate mit der Steuerberaterin eine „Buchführung“ im Schuhkarton und fortlaufender Liste für 2017 und 2018 erst in eine für das Finanzamt taugliche Form bringen. Viel Arbeit – Danke Renate.

An der Burg soll demnächst ein Graben zur Ableitung der Feuchtigkeit entstehen den wir, mit Begleitung durch den Denkmalschutz, mit Arbeitseinsätzen unterstützen möchten.

Weiter haben wir die Gründung einer Interessengruppe „Schwertschaukampf & Schauspiel“ beschlossen (sh.Anhang).

Ganz untätig waren wir trotz Corona also nicht.

Ich freue mich darauf viele von euch bald wieder zu sehen, natürlich mit dem gebotenen Mindestabstand.

Bericht – Team Extern

- Verfasst von Markus Sydekum

Artikel im Heimatjournal

Zu Beginn der Corona-Zeit erreichte uns eine Anfrage von Herrn Giffey, der ein Heimatjournal über die Vereine in Lafferde und der Region schreiben wollte und somit auch über uns. Nach einiger Vorbereitungszeit und mit den gebotenen Sicherheitsmaßnahmen habe ich mich dann im Mai zu einem Interview mit ihm auf der Burg getroffen. Im Anhang könnt ihr den Artikel, der am 27. August erschienen ist, nachlesen.



Markus und Herr Giffey

Herbstlager auf der Burg

Da momentan immer noch viele Dinge bezüglich Corona zu beachten sind, haben wir in dieser Woche erneut Kontakt mit dem Gesundheitsamt aufgenommen, um zu klären, inwieweit eventuell Besucher am Herbstlager teilnehmen können. Entsprechende Informationen werden, sobald sie uns vorliegen, über unsere WhatsApp-Gruppe bekanntgegeben.

Neuer Flyer für den Förderverein

Dann sind wir momentan dabei, einen neuen Flyer zu erstellen, der alle wichtigen Informationen über unseren Verein und die Burg enthalten soll. Einen aktuellen Entwurf könnt ihr euch im Anhang anschauen. Wir würden uns freuen, wenn ihr uns eure Meinungen dazu mailen würdet und natürlich wären auch Anregungen und konstruktive Kritik willkommen.

Gestellte Anträge

Die Anträge auf die Grabung an der Burg und den Bau der Zufahrtsstraße wurden endlich genehmigt.

Lafferder Markt

Leider wurde der Lafferder Markt in diesem Jahr wegen der Pandemie abgesagt, aber unser neues Konzept zur Vertretung unseres Vereins, das wir den Veranstaltern vorgestellt haben, hat guten Anklang gefunden und es finden bereits Planungen für 2021 statt.

Bericht – Team Finanzen

- Verfasst von Renate Tchorkowski

Mitgliedsbeiträge 2020

Die Mitgliedsbeiträge für das laufende Jahr wurden vor einiger Zeit von uns per Bankeinzug eingezogen. Wir bitten euch, dies ggf. bei euch einmal zu prüfen und sollte dies nicht erfolgt sein, setzt euch bitte mit finanzen@burgsteinbrueck.de in Verbindung, damit geklärt werden kann, was hier eventuell schief gelaufen sein könnte.

Formular „Antrag auf Kostenübernahme“

In den nächsten Tagen wird ein Formular fertiggestellt und auf unserer Internetseite veröffentlicht, über das ein Antrag an den Verein gestellt werden kann, dass dieser die Kosten für ein Projekt an der Burg übernimmt. Dieses Projekt muss aber natürlich der Gemeinnützigkeit und unseren Satzungszielen unterliegen, aber dadurch wird es nun endlich möglich, dass wir finanziell zur Erhaltung „unserer“ Burg beitragen können.

Bericht – Team Kommunikation

- Verfasst von Susanne Groß

Zeitungsartikel

Endlich haben wir es geschafft, einige der über den Verein erschienenen Zeitungsartikel auf unserer Website zu veröffentlichen. Diese findet ihr unter Beiträge -> Aktuelles.

In eigener Sache

Leider hat mich vor einiger Zeit ein technischer Totalausfall ereilt, wodurch ich so einiges neu einrichten, aufbauen und meine entsprechende Infrastruktur zu Hause neu aufbauen bzw. umbauen musste. Eigentlich sollten zwar alle Mails, die mich so erreichen, und auch alle Dateien, online gesichert sein, so dass nichts verloren gehen kann, aber leider kann man nie wissen...

Sollte ich also etwas übersehen haben, bitte über kommunikation@burgsteinbrueck.de melden und ich werde mich so schnell wie möglich darum kümmern!

Der Fakt des Monats

Viel Spaß!

DIE LEGENDE HINTER DEM BRAUNSCHWEIGER LÖWEN

Das unangefochtene Wahrzeichen von Braunschweig ist ohne Frage der Braunschweiger Löwe auf dem Burgplatz. Bekanntermaßen eine Kopie, das Original befindet sich mittlerweile geschützt in der Burg Dankwarderode. Aber wie kam der Löwe nach Niedersachsen? Herzog Heinrich, der später auch den Beinamen Heinrich der Löwe trug, brachte einst ein echtes Exemplar des Königs der Tiere von einer seiner Reisen mit – inklusive einer erstaunlichen Geschichte: Er sei diesem Löwen begegnet, als dieser gerade gegen einen Drachen kämpfte. Das edle Tier sei in Begriff gewesen, in diesem Kampf zu unterliegen, sodass Heinrich ihm zur Hilfe eilte. Er tötete den Drachen, rettete dem Löwen das Leben und brachte ihn mit nach Braunschweig. Die Statue ließ er im Gedenken an seine Heldentat als gut sichtbares Machtsymbol errichten. Fast ein bisschen Game of Thrones also, mitten in Braunschweig.

Quelle: <https://einfach-bergmann.de/2019/06/fun-facts-aus-braunschweigs-geschichte/>

**Gründung einer Interessengruppe
„Schwertschaukampf & Schauspiel“**



„Kumpaney der mittelalterlichen Bloßfechter“

Unser Ziel ...

- Es soll der ungefährliche Schwertschaukampf, die Techniken des waffenlosen Kampfes sowie das mittelalterlich inspirierte Schauspiel zu einer neuen Aktivgruppe für ein „er-/gelebtes Mittelalter“ im Rahmen der Brauchtumpflege des Fördervereins Burg Steinbrück zusammengefügt werden.

Was wollen wir tun?

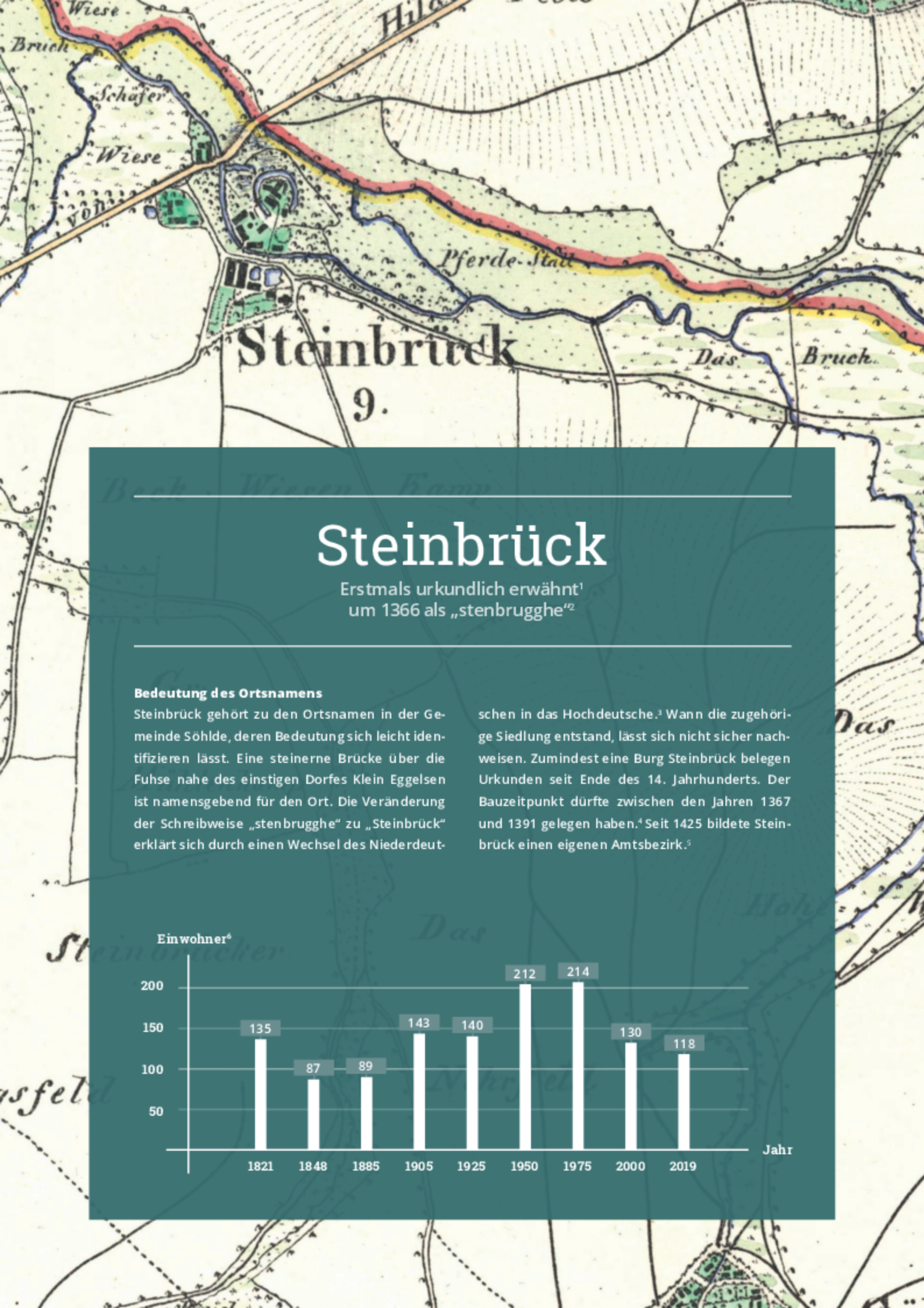
- Aufführung von kurzen mittelalterlich geprägten Schauspielstücken, auch mit Schaukampfszenen bei mittelalterlichen Events oder zur Präsentation des Fördervereins.
- Entwicklung von Schauspielen / Geschichten / „Walking Acts“ für Schwertkämpfer und Schauspieler
- Weiterentwicklung und Einübung von schaukampffähigen, sicheren Kombinationen (Angriffe / Paraden / Aktionen) auf Basis der Lehren der Deutschen Schule des Schwertfechtens in der Gruppe.

Zielgruppe – wen wollen wir ansprechen?

- Alle Mitglieder des Fördervereins – unabhängig von Geschlecht – ab 18 Jahre, die Interesse an Schwertschaukampf und/oder aktiver Schauspielerei Interesse haben!
- **Aus Haftungsgründen ist dieses Angebot leider für Jugendliche unter 18 Jahren nicht möglich!**

Wenn wir Euer Interesse geweckt haben und ihr mitmachen wollt oder ihr vielleicht einfach nur wissen wollt, „Was in aller Welt sind denn Bloßfechter?“ ..., dann ruft mich doch einfach an:

Ulrich Herz, 0176 / 5379 5019



Kleiner Ort mit hoher Bedeutung für die Region



Wäre die Geschichte nur etwas anders verlaufen, befände sich die Gemeinde Söhlde heute wohl nicht in einem nüchternen Zweckbau der 1970er-Jahre – sondern in der herrschaftlichen Burg Steinbrück. Denn im gegenwärtig einwohnerschwächsten Ort der Gemeinde lag einst das Zentrum der Region. Nicht nur kamen in Steinbrück die Beamten ihren Verwaltungsgeschäften nach, vielmehr war die Burg zeitweise ebenso militärischer Stützpunkt. Und selbst über Markt- und Stadtrecht verfügte das Dorf. Was die vergangenen Zeiten überdauerte, sind einige massive Burgruinen unweit der Bundesstraße 1. Der Förderverein Burg Steinbrück e.V. kümmert sich in enger Zusammenarbeit mit dem Burghesitzer Detlef Rund um deren Erhalt – und darf demnächst sogar Grabungen durchführen.

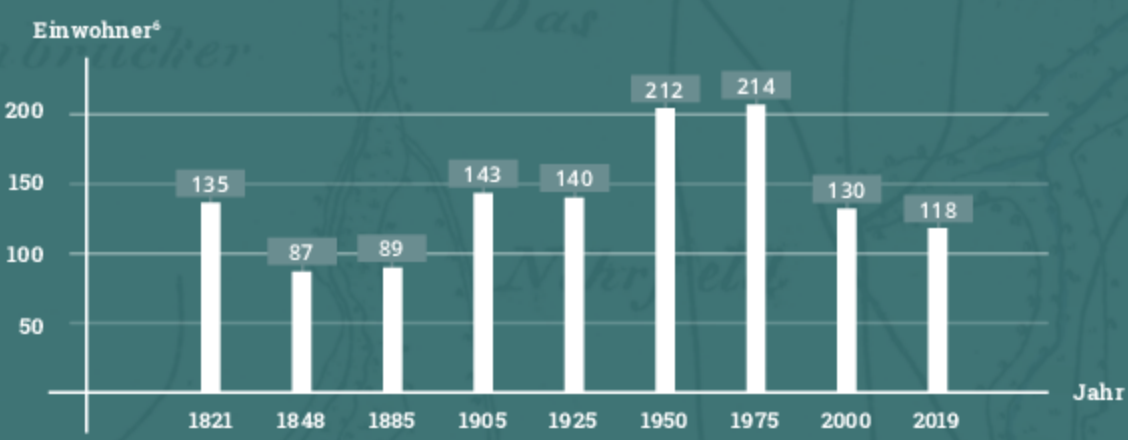
Steinbrück

Erstmals urkundlich erwähnt¹ um 1366 als „stenbrugge“²

Bedeutung des Ortsnamens

Steinbrück gehört zu den Ortsnamen in der Gemeinde Söhlde, deren Bedeutung sich leicht identifizieren lässt. Eine steinerne Brücke über die Fuhse nahe des einstigen Dorfes Klein Eggelsen ist namensgebend für den Ort. Die Veränderung der Schreibweise „stenbrugge“ zu „Steinbrück“ erklärt sich durch einen Wechsel des Niederdeut-

schen in das Hochdeutsche.³ Wann die zugehörige Siedlung entstand, lässt sich nicht sicher nachweisen. Zumindest eine Burg Steinbrück belegen Urkunden seit Ende des 14. Jahrhunderts. Der Bauzeitpunkt dürfte zwischen den Jahren 1367 und 1391 gelegen haben.⁴ Seit 1425 bildete Steinbrück einen eigenen Amtsbezirk.⁵



Schutz der Landesgrenze

In luftiger Höhe genießt Markus Sydekum den weiten Blick über Felder und Wiesen. Auf dem jahrhundertealten Bergfried, einem eckigen Turm aus meterdicken Bruchsteinmauern, stand er zwar schon häufiger – fasziniert ist er gleichwohl nach wie vor. Seit März 2019 ist der 31-jährige zweite Vorsitzende des Fördervereins Burg Steinbrück e.V., gegründet im Jahr 1990. „Vor uns fließt die Fuhse, früher die Landesgrenze zwischen dem Herrschaftsgebiet des Bischofs von Hildesheim und den Braunschweiger Welfen“, deutet er mit einem Fingerzeig hinab. Als Übergang der nahen Handelsstraße und heutigen B1, diente an diesem Ort bereits vor mehr als 600 Jahren eine steinerne Brücke. „Eine ideale Lage zur Verteidigung“, so Markus Sydekum. Ähnlich dürfte einst der Hildesheimer Bischof gedacht haben – und ließ bald vor 1400 Burg Steinbrück errichten. Angegliedert war bis in das 19. Jahrhundert ein Verwaltungsbezirk, das Amt Steinbrück.

5000 Männer belagerten Steinbrück

Unzählige Geschichten lassen sich über die Burg erzählen. „Darunter ist auch die Eroberung durch die Welfenherzöge während der Hildesheimer Stiftsfehde, einer kriegerischen Auseinandersetzung von 1519 bis 1523“, berichtet Markus Sydekum. Die Ereignisse sind detailliert überliefert: Es war ein Samstag im Frühherbst, der 21. September 1521. Mehr als 5000 Männer lagerten vor Groß Lafferde. An den Bäumen waren die Blätter bereits bunt gefärbt, doch die Kampferprobten richteten ihr Augenmerk vor allem bergabwärts. Hans Barner, der Burghauptmann und Feind des Herzogs von Braunschweig-Wolfenbüttel, bereitete sich dort mit seiner Besatzung bereits auf einen drohenden Angriff vor. Argwöhnisch beobachtete er, wie die unzähligen Männer einen Wall um die Burg zogen. Zunächst noch blieben sie ruhig, am nächsten Morgen jedoch gingen die Krieger zum lautstarken Angriff über.



Skizze der Burg Steinbrück von René Roidkin, entstanden vor 1741.

Blutige Eroberung durch die Welfen

Frühmorgens loderten Flammen aus der nahen Gastwirtschaft und hüllten die Umgebung in dichten Rauch. Derart geschützt, entdeckten die Angreifer nahe der Burgpforte ein Schussloch in der Wehrmauer. Schnell erweiterten sie es zu einem Durchgang.

In panischer Angst um ihr Leben, signalisierten oben an den Burgfenstern bereits einige ihre Niederlage. Doch dafür war es zu spät – 37 Personen erschlugen, erstachen und erwürgten die Angreifer. Burg Steinbrück blieb für die folgenden Jahre besetzt.

„Erst 1523 endete die Hildesheimer Stiftsfehde“, weiß Markus Sydekum. Von einst 16 Ämtern, verblieb dem Hildesheimer Bischof nur das so genannte „Kleine Stift“ mit drei Ämtern. Das „Große Stift“ hingegen teilten die Welfen unter sich auf – Steinbrück kam so bis 1643 unter die Landesherrschaft der Welfenherzöge von Braunschweig-Wolfenbüttel.

Entscheidungen über Recht und Verbrechen

„Die Gebäude der Burg wurden mehrfach geschleift, also abgetragen“, erzählt der zweite Vorsitzende. „Aus der Braunschweiger Zeit liegen uns Nachrichten über einen sehr schlechten Zustand vor.“ Mit gezielten Baumaßnahmen wirkten die Herzöge dem Verfall jedoch entgegen: „Viele der heutigen Burgruinen sollen aus dieser Zeit stammen“, erzählt Markus Sydekum, während er die unebenen Stufen vom Bergfried hinabsteigt.

In der mittleren Ebene betritt er einen dunklen Raum. Nur wenig Tageslicht dringt durch kleine Scharten, in die meterdicken Mauern sind Nischen mit steinerner Sitzgelegenheit eingebaut. „Hier verhandelten die Amtmänner über Recht und Unrecht“, interpretiert Sydekum. Alltägliche Streitigkeiten wie Beleidigungen und Schlägereien gehörten ebenso dazu, wie Hexenprozesse. „Doch auch Jürgen Wullenweber, den lutherischen Bürgermeister von Lübeck, ließ der katholische Herzog hier unter uns jahrelang einkerkern.“

Burgeigene Brauerei und Wirtschaftsbetrieb

Mit Blick auf das beeindruckende Haupthaus, den vierstöckigen Pallas, erzählt Markus Sydekum vom Wirtschaftsbetrieb auf der Burg: „Hier befand sich früher eine Brauerei.“ Dafür wuchs in den Amtsgärten neben Erbsen, Zwiebeln, Braunkohl und Kräutern auch Hopfen. Auf den umliegenden Feldern jenseits des Burggrabens kümmerten sich Dienstpflichtige um Anbau und Ernte von Weizen, Roggen, Gerste sowie Hafer. Und in den Scheunen und Wiesen züchteten sie Kühe, Rinder und Schafe ebenso, wie Schweine, Gänse, Hühner und Masthähne.

Grabungen bewilligt

„Leider ist die Burg baufällig, weshalb wir uns aktuell insbesondere um den baulichen Erhalt kümmern“, unterstreicht Markus Sydekum stellvertretend für die 168 Mitglieder des Fördervereins. „In gutem Einvernehmen mit dem Burgbesitzer, treffen sich einige von uns dafür regelmäßig zu Arbeitseinsätzen.“

Besonders spannend dürften Grabungen werden, die kürzlich nach einjähriger Antragszeit eine Genehmigung erhielten: „Um den Untergrund des Haupthauses trockener werden zu lassen, dürfen wir einen Teil des Walls mit professioneller Unterstützung abtragen“, erklärt der zweite Vorsitzende. „Auf die Funde sind wir schon sehr gespannt.“ Ebenso engagiert sich der Verein mit Burgführungen und veranstaltet private Mittelalterlager. „Künftig wollen wir uns aber auch im Kinder- und Jugendbereich mehr einbringen, um das Geschichtsinteresse zu fördern.“ Unterstützung sei dabei immer gerne gesehen: „Jeder ist herzlich und unverbindlich dazu eingeladen, uns bei den regelmäßigen Stammtischen jeden letzten Donnerstag im Monat an der Burg kennenzulernen und eigene Ideen einzubringen.“



Siegel des Amtes Steinbrück.



Inscription am Kehrwiederturm von 1573.



Markus Sydekum, 2. Vorsitzender des Fördervereins Burg Steinbrück e.V.



FÖRDERVEREIN
BURG STEINBRÜCK E.V.

Jürgen-Wullenweber-Weg 31
31185 Söhlde
Vorstand@BurgSteinbrueck.de
www.burgsteinbrueck.de

Aufgaben

- 1.) Erhalt und Unterhaltung der bestehenden Bauten und Gebäudeteile in Absprache mit dem Besitzer.
- 2.) Wiederherstellung einzelner historischer Gebäudeteile der Burganlage in Absprache mit dem Denkmalamt und dem Besitzer.
- 3.) Einrichtung und Unterhaltung von Ausstellungsräumen zur Rechtsgeschichte und Aufbewahrung von Kunst- und Gebrauchsgegenständen.
- 4.) Förderung der Organisation von touristischen Aktivitäten, Vorträgen und Ausstellungen.
- 5.) Fahrten zu historischen Stätten.



Arbeitseinsatz:
Entfernung einer Birke



Holzeinsatz auf der Burg:
Burgherr und Verein Hand in Hand

Über uns

Der Verein hat sich 1990 gegründet und sich das Ziel gesetzt, die Geschichte der Region und explizit die Burg Steinbrück zu schützen. Dieses Ziel rückt nach zeitweiliger Stagnation wieder in den Vordergrund. Dafür sammeln wir nicht nur Spenden durch Veranstaltungen und Führungen, sondern stecken auch reine, ehrliche Muskelkraft in unser Projekt.

Zweck des Vereins ist die Förderung der Kunst, Kultur, Heimat- und Denkmalpflege. Der Verein ist selbstlos tätig und verfolgt keine wirtschaftlichen und politischen Interessen. Die Mitarbeit der Mitglieder ist ehrenamtlich. Mittel des Vereins werden nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet.

Wenn auch du unserem Verein beitreten möchtest, dann melde dich bei xxxxxxxx.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt:

| | | |
|----------------------|----------------|------|
| Jugendbeitrag | jährlich | 7 € |
| Einzelbeitrag | jährlich | 13 € |
| Partnerbeitrag | jährlich | 20 € |

Förderverein Burg Steinbrück e.V

Jürgen-Wullweber-Weg 31

31185 Söhle

www.burgsteinbrueck.de



Förderverein Burg Steinbrück e. V.



Zeitleiste

Im Laufe der Zeit hatte die Burg die unterschiedlichsten Benutzer und Einsatzzwecke.

1383 – Fürstbischof Gerhard von Berg lässt die Burg in Steinbrück bauen.

1421 – Der Bergfried wird gebaut. Er steht genau auf einer geographischen Achse zum Turm der Kirche auf dem Messeberg in Hoheneggelsen und dem Turm der Vorworth in Groß Lafferde.

1422 – Das Domkapitel erwirbt im Umfeld der Burg 682 Morgen Land.

1425 – Das Domkapitel vereinigt die neue Burg Steinbrück mit der Go Eggelsen zum Amt Steinbrück.

1518 – Mit der Erstürmung der Steinbrücker Festung durch die Knechte des Herzogs Heinrich aus Braunschweig/Wolfenbüttel beginnt die Hildesheimer Stiftsfehde.

1523 – Die Fehde wird mit der Sieglung des Quedlinburger Vertrags beendet. Neue Besitzer werden die Welfen von der Oker.

1579 – Der Burghauptmann Christoff Sorss schreibt einen Brief an Herzog Julius. Er beklagt sich über den schlechten Zustand der Festung.

1582 – Julius lässt die alte Ritterburg zu einer modernen Kanonenfeste umbauen.

1643 – Noch vor der offiziellen Beendigung des 30-jährigen Krieges fällt die Burg laut Goslarer Vertrag zurück in den Besitz des Bistums Hildesheim. Um das militärische Gleich-



gewicht an der Grenze zum Herzogtum zu wahren, wird Steinbrück geschleift, wobei die Burg in Peine aufgerüstet wird. Die Burg in Steinbrück wird nur noch landwirtschaftlich genutzt, wobei die Brauerei im Mittelpunkt steht.

1756 – Das Gut Steinbrück wird vom Bischof erstmalig verpachtet.

1787 – Der Rückbau von Mauern und Gebäuden wird fortgesetzt. Die Sandsteine finden in der neu gebauten katholischen Kirche in Steinbrück Verwendung.

1803 – Ende des Fürstbistums Hildesheim.

1810 – König Jerome erklärt Steinbrück zur Staatsdomäne.

1812 – Gustav Gülich wird Besitzer des Betriebs.

1813 – Die Domäne wird Hannoverscher Besitz.

1818 – Der Bürgermeister von Hildesheim Christoph Iüntzel wird neuer Besitzer.

1862 – Seine Witwe verkauft den Besitz an die Klosterkammer.

1938 – Die Umsiedlungsgesellschaft Salzgitter wird neuer Eigentümer.

1956 – Die vor dem 2. Weltkrieg geplante Umsiedlung bäuerlicher Betriebe aus dem Raum Salzgitter wird umgesetzt. Mit der Weihung einer Kirche im ehemaligen Artillerieturm, wird die evangelische Kirche neuer Besitzer der Burganlage. Die in der Burg angesiedelten Handwerksbetriebe wie Schmiede, Stellmacherei, Tischlerei und Sattler werden geschlossen.

1974 – Die neu gegründete Gemeinde Söhlde übernimmt die Kehrwiederkirche Steinbrück in ihr Gemeindewappen.

1990 – Gründung des „Fördervereins Burg Steinbrück e. V.“.

2004 – Im Auftrag der Kirche ev.-luth. Kapellengemeinde Steinbrück wird eine gutachterliche Untersuchung durchgeführt. Die Kosten werden außerdem von der Gemeinde Söhlde, dem „Landschaftsverband Hildesheim e. V.“ und dem „Förderverein Burg Steinbrück e. V.“ getragen. Das Ziel der Studie sollte die Gründung einer Stiftung „Burg Steinbrück“ sein.

2010 – Die evangelische Kirche bietet die Kernburganlage zum Verkauf an.

2015 – Verkauf an Privatperson.



Sommerlager 2019